

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 80.

Halle, Sonnabend den 4. April

1835.

Frankreich.

Paris, d. 28. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer kamen einige Petitionen vor, und darunter das Gesuch um Aufhebung des Gesetzes vom Jahr 1816, wodurch den Gliedern der Familie Bonaparte untersagt ist, das französische Gebiet zu betreten. In der Petition ist besonders herausgehoben, daß es der Mutter Napoleon's freistehen solle, nach Korsika zurück zu gehen. Nach einigen Debatten entschied eine starke Majorität für die Verweisung des Gesuchs, in so fern es sich auf Madame Bonaparte bezieht, an den Präsidenten des Konseils.

Hr. Dumon verlas darauf den Bericht der Kommission, welche von der Deputirtenkammer zur Prüfung des von der Regierung beantragten Gesetzesvorschlags wegen Bewilligung der nordamerikanischen Entschädigungs-Forderung der 25 Millionen niedergelegt worden. Die Ansicht der Kommission ist für die Zahlung, sofern nicht die Würde und die Interessen Frankreichs dabei verletzt werden. Die Angelegenheit kommt nun bald zur Berathung in der Kammer.

Die Kommission zur Prüfung des Gesetzesvorschlags, die Bewilligung von 1,200,000 Fr. für geheime Fonds betreffend, ist gewählt worden. Die Stimmen in den Bureaus waren so vertheilt, daß die Ministeriellen 223, die Opposition (der Tiers-Parti eingeschlossen) 188 zählen. Es wäre sonach die Aussicht vorhanden, daß das Ministerium bei dieser Frage, welche es zur Kabinettsfrage gemacht hat, obsiegen werde.

Vermischtes.

— Man meldet in Betreff der Bluttthat des Grafen Franz Beleznay (vgl. die gestr. Nr. d. C.) noch Folgendes: Der Mörder fuhr nach vollbrachter That in einem auf ihn wartenden Fiaker in seine Woh-

nung zurück. Indessen zeigte der verwundete Bruder die Sache dem Gerichte an, ein Verhaftsbefehl wurde erlassen, und die dazu beauftragten Gerichtspersonen fanden den Mörder in seiner Wohnung, mit teuflischer Gelassenheit eine Pfeife Taback rauchen. Er ward jedoch ohne Widerstand verhaftet. Da aber gegenwärtig der Komitats-Jurisdiktion, wegen häufig vorgekommener Raubansfälle, das Standrecht verliehen ist, so sollte auch der Graf demgemäß behandelt, und binnen 24 Stunden gehängt werden. Das deshalb zusammengetretene Geschworenengericht aber erklärte gestern nach einer mehr als 12stündigen Sitzung, in diesem Falle das Standrecht für inkompetent, und der Mörder ward dem gewöhnlichen Gerichtsgange überlassen. Inzwischen ward er, wie alle dem Standrechte unterworfenen Inquisiten, während zwei Tagen und zwei Nächten (bis zur Fällung des obigen Spruches) in kein verschlossenes Behältniß gebracht, sondern in den offenen Räumen des Komitats-hauses, gefesselt und streng bewacht, den Augen des Publikums preisgegeben, wobei der Zubrang der Menschen, wie leicht zu erachten, ungeheuer war. Der Verbrecher aber ward nicht bedauert, da er als erzfessiver Mensch bekannt war, der schon manches Unheil anrichtete. Es ist ihm jetzt dasselbe Gefängniß angewiesen, in welchem sein Bruder vor mehreren Jahren das Todesurtheil erhielt.

— Unlängst stand ein anständig gekleideter Reisender vor dem Bilderladen einer der Hauptstraßen Warschau's, um die dort ausgehängten wunderlieblichen Frauenköpfe zu beschauen. Plötzlich fühlte er eine Bewegung in seiner Oberrocktasche, und beim schnellen Umwenden erblickte er einen Knaben, der, zurückspringend, eben seine Hand herausgezogen hatte. „Noch so jung“ — ruft er ihm zu — „und schon

ein Dieb. Du gehst den Weg zum Galgen; schäme dich." — „Sie — war die Antwort — „müssen sich schämen, daß Sie nach der Hauptstadt kamen und nichts in der Tasche haben.“

Eine Vergiftungsgeschichte der neuesten Zeit.

(Fortsetzung.)

Sitzung des Assisenhofes in Mainz
am 24. März.

Die Nachmittagsitzung vom 24. März beginnt mit dem Verhöre der Angeklagten, Jäger, über die, die Vergiftung ihrer Eltern, ihres Gatten und ihrer Kinder betreffenden Umstände; sie antwortete mit scheinbarer Ruhe auf die an sie gerichteten Fragen, läugnete aber alle ihr zur Last gelegten Verbrechen. Der Präsident las ihr ihre früheren Geständnisse vor; sie erklärte sie jedoch für unwahr. Er sprach ihr auf eine wahrhaft rührende Weise zu, die Wahrheit zu sagen; er machte sie auf die Strafen, die in einer andern Welt auf sie harrten, aufmerksam; er redete ihr so ins Gewissen, daß sie zahlreiche Thränen vergoß; aber nichtsdestoweniger behauptete sie stets, weder ihre Eltern, noch ihre Kinder, noch ihren Gatten vergiftet zu haben; dieses Verhör währte eine ganze Stunde und erschütterte die Beklagte außerordentlich; ihr Gesicht war, als sie wieder auf den Platz zurückkehrte, aufgeschwollen und tief geröthet; sie war so ergriffen, daß sie während der ganzen Sitzung nicht mehr zu erkennen war. Nun begann die Verlesung des Gutachtens, das bei Obduktion der Leichen der Katharina Jäger, des 70jährigen Toll, seiner Gattin, des Leonhard Jäger und eines andern Kindes aufgestellt worden war; die chemische Analyse lieferte keinen Beweis, daß die Körper Arsenik enthielten; die Organe, die der schädlichen Einwirkung der giftigen Stoffe am meisten unterliegen, waren durch Verwesung zerstört; daher das Gutachten der Aerzte sich dahin aussprach, daß diese Personen nicht in Folge des Genusses von Arsenik gestorben wären. Eine Gegen-Expertise der Aerzte von Worms lieferte ein von dem vorigen etwas verschiedenes Resultat; denn sie sagt, daß zwei davon untrügliche Zeichen von Vergiftung darböten; die H. H. Dr. Wittmann und Leo und Hr. Medizinalassessor Büchner wurden nun aufgefordert, über die angestellten Versuche und Gutachten ihre Beobachtungen vorzutragen; Hr. Leo tadelte, daß bei der Obduktion der Katharina Jäger nicht mit der gehörigen Umsicht verfahren worden; daß man vieler sehr wichtigen Theile des Körpers, auf die das Gift wirke, dabei nicht erwähnt; daß die Angabe des untersuchenden Arztes, als sei das Kind an dem hitzigen Wasserkopfe gestorben, nicht begründet sei; daß sich der Arzt nicht genauer über den Verlauf der Krankheit erkundigt, sondern nur die Erzählungen der Mutter über die Krankheitsymptome angenommen habe, die unterdessen, wenn man sich auch nur an ihnen hielte, eher die Symptome von Vergiftung durch Arsenik, als der von dem Arzte gegebenen Krankheit darböten. Herr Büchner sprach hierauf über die chemische Analyse des Magensaftes des verstorbenen Kindes, die Hr. Apo-

theker Wagner in Dshofen vorgenommen; er nannte sie höchst mangel-, ja sogar fehlerhaft; er bezeichnete sie als eine Untersuchung, die von Ignoranz zeige; er kam dann zu dem Schlusse, daß der Beweis nicht hergestellt sei, daß kein Arsenik vorhanden gewesen. Rück- sichtlich der in Worms vorgenommenen Analyse der thierischen Stoffe des Körpers des verstorbenen Ren- ter, behauptete er, wäre es eben so wenig erwiesen, daß kein Arsenik da gewesen. Der Beharrlichkeit des Hrn. Büchner bei chemischen Experimenten ist es gelungen, aus den Körpern des mit dem von der Jäger bereiteten Giftwasser getödteten Kalbes und Schweines wieder reinen Arsenik zu erhalten. Die Proto- kolle, die sich auf die Vergiftung und Obduktion die- ser Thiere beziehen, wurden verlesen, und die zahl- reichen Zuhörer wunderten sich nicht wenig über die Mühe und Beharrlichkeit, mit der die dabei fungiren- den Aerzte und Hr. Büchner verfahren waren. Die H. H. Leo und Büchner gaben nun noch Erklärungen, die Beweise ihrer tiefen Kenntniß in Medizin und Che- mie lieferten. Hr. Medizinalrath Wittmann sprach sich über die von den Doktoren Laist, Zell und Becker gegebenen Gutachten über die Leichen in Ubenheim aus. Hr. Dr. Leo erklärte noch die Symptome, die man an Leichen, von denen man versichert ist, daß sie an Vergiftung durch Arsenik gestorben sind, findet, und dann wurde die Sitzung gegen 8 Uhr geschlossen. Die Menge der Zuhörer war den ganzen Tag über im Zu- nehmen; den getroffenen Maßregeln verdankte man eine bei einer so gedrängten Menschenmasse wirklich exemplarische Ruhe und Ordnung.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Neubau der Küsterwohnung zu Glan- cha soll dem Mindestfordernden in Verding gegeben und deshalb

Dienstag den 7. d. M.,

früh 11 Uhr,

ein öffentliches Ausgebot in meinem Geschäftszimmer abgehalten werden.

Unternehmungslustige wollen sich um gedachte Zeit bei mir einfinden, auch liegt der Anschlag und die Ver- dingungen zur Einsicht von jetzt an bereit.

Halle, den 5. April 1835.

Der Bauinspector
Schulze.

Subhastations-Patent.

In freiwilliger Subhastation soll das den Geschw- stern Böttcher gehörige, sub No. 5. Stadt Alste- ben neben der Mühle belegene Wohnhaus, mit Brenn- nereis- und Wirthschafts-Gebäuden, desgleichen eine unweit des Hauses belegene Scheune, sowie 64 1/2 Mor- gen in hiesiger Flur belegene Wäldacker, ein Kabe- lsteck am Pfingstangerberge und 13 zusammengelegte Kabe- lsteck auf der Dorfstätte, welches Alles ohne Abzug der Lasten auf 7100 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. gerichtlich ab- geschätzt ist, in dem Auf

den 27. Juni 1835,
Bermittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Bietungstermine öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Taxe, die neuesten Hypothekenscheine und die besondern Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsstube einzusehen.

Alsleben, den 18. December 1834.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Tzhele.

Auction

von Schmiede, Werkzeug.

In der in der Rannischen Straße sub No. 500. belegenen Schmiedewerkstatt werden, wegen Niederlegung des Geschäfts,

Dienstags den 14. d. M.,

Vormittags von 9 Uhr an,

sämmtliche in gutem Stande befindliche Werkzeuge, als: 1 Ambos, 1 Blasebalg, 1 Sperrhorn (über 1 Ctr. schwer), französische Schraubstöcke, 2 große und 2 kleine Schraubenklappen, die großen mit 3 Paar Bohren links und rechts, französische Schraubenschlüssel, große und kleine Hammer, Senk- und Schlitzzeuge, Zangen, 2 Schleifsteine und anderes Schmiedewerkzeug, so wie auch mehrere Vorräthe von Pfugscharen, Ketten, Schrauben, Hufeisen, Radnägeln, neuen und alten Decklahen, Speich- und Stoßringe, Spitz- und Radehaue, und mehrere andere fertige Waaren, worunter eine Partie neue gut gearbeitete Stuben- und andere Schlösser befindlich, ingleichen ein ganz guter Kanonenofen mit Röhren, ein großer Eckschrank, ein- und zweischläfrige Bettstellen, ein Schreibpult und andere Mobilien, öffentlich und meistbietend, gegen zur Stelle zu leistende baare Bezahlung, freiwillig verkauft.

Halle, den 2. April 1835.

Der Auctionator
W. Köppler.

Eine freundliche Stube und Kammer mit allem Zubehör, ist zu Ostern an ein Paar stille Leute zu vermieten; auch kann ein Pferdestall abgelassen werden.

Spiegel,

Rathhausgasse auf dem Kaiserplan No. 245.

300 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke auszuliehen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen, Barfüßerstraße No. 121 wegen Mangel an Raum: ein großer mit Eisen beschlagener Kasten, zur Mehl-Aufbewahrung sich eignend, mehrere gut gehaltene Eimer und Anker Weingefäße, zwei große polirte halbbrunde Tische, ein großer moderner Glas-Säulenschrank und ein Ellen breiter Spiegel.

Ein solides Frauenzimmer, welches in der Stadt- und Landwirthschaft erfahren, wünscht zu Ostern als Wirthschafterin ein Unterkommen. Alles Nähere im Versorgungs-Bureau von J. G. Fiedler in Halle, Stadt, Fleischergasse No. 151.

Saamen-Wicken verkauft, um damit zu räumen, sehr billig
Wilhelm Vambach,
in Trotha.

Fünfzig Stück Fett-Hammel stehen auf dem Rittergute Beesen in einzelnen Posten zu 5 Stück, von jetzt an zum Verkauf.

Muß-Holz-Auktion.

Um das Forstrevier „die Lehmer Wände“ allhier aufzuräumen, sollen die daselbst noch vorhandenen 1000 bis 1200 Stück kiefernen Bau- und Dreißämme

Montags den 13. April d. J.

versteigert werden, und haben Kauflustige gedachten Tages Morgens 9 Uhr auf jenem $\frac{1}{2}$ Stunde von der Bitterfelder Chaussee zwischen Burgkernitz und Friedersdorf gelegenen Revier sich einzufinden.

Burgkernitz, den 28. März 1835.

Romanus,
Förster.

Ein junges anständiges Mädchen vom Lande, welches alle weiblichen Arbeiten, so wie das Puz- und Damenkleidern machen gründlich zu erlernen wünscht, kann sofort unter billigen Bedingungen nebst Beköstigung und Logis ein Unterkommen finden. Das Nähere große Ulrichsstraße No. 56. eine Treppe hoch.

Halle, den 30. März 1835.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetsche und Sohn:

Ahnungen aus der Geisterwelt.

Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Prophezeihungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes etc. und Mittheilungen aus der Geschichte der Seherin von Prevorst. Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände. Eine interessante, lehrreiche Schrift für Jedermann. Von Fr. Stahmann. 8. Preis 15 Sgr.

Montag den 6. d. Mts. ist Reisegelegenheit nach Halberstadt, kleine Brauhausgasse No. 333., beim Lohnfuhrmann Heidenreich.

Gardinenhalter im neuesten Geschmack, so wie auch Klingelzüge, erhielt wieder zu billigen Preisen die Gerlach'sche Handlung.

Wachstuch, Tisch- und Kommodendecken, ganz neue Muster, als auch in Stücken nach der Elle in jeder Breite, empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Die Fortsetzung der Auction von Glas, fein gemaltem Porzellan, lackirten und vielen andern Waaren, zum Adler in der Ulrichsstraße, wird wieder Montag, Mittwoch und Freitag, als den 6., 8. und 10. April, in den Nachmittagsstunden von 2 Uhr an, Statt finden.

Hammel-Verkauf.

Sechzig Hammel, gesundes einschürtiges Vieh, sind mit der Wolle zu verkaufen, bei A. Wendenburg in Zabitz bei Gerbstädt.

Diätetisch-medizinische Schrift.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der Mutterkatarrh

oder der weiße Fluß. Was hat das Frauenzimmer zu thun, um diese Krankheit zu verhüten und sich von ihr nebst ihren nachtheiligen Folgen zu befreien? Eine nützliche Schrift für das weibliche Geschlecht. Von Dr. Fr. Richter. 8. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Anzeige für Hagelschäden-Versicherungen.

Versicherungen gegen Hagelschaden werden auch in diesem Jahre durch den Unterzeichneten, so wie für denselben durch den Schulzen Hrn. Wehle in Cracau angenommen; und können die Formulare zu Saatregisfern stets in Empfang genommen werden.

Lauchstädt, den 1. April 1835.

E. G. Kamprath.

Gesuch über Schulsachen.

Am 28., 29. oder 30. März d. J. ist eine Subscriptionliste (von 96 Theilnehmern), über ein aus zwei Theilen bestehendes Werkchen verloren gegangen. Da diese resp. Liste, welche mit des Verfassers Namensunterschrift und Siegel verkauft worden, Niemandem etwas nützen kann; so wird der ehrliche Finder derselben ersucht, gegen eine Belohnung, welche von mir zu erheben, sie an den Hrn. Oberlehrer Förster gefälligst abzugeben.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich der Leinwandhandlung von F. L. Creuzmann in Halle ein Kommissions-Lager von Damast, Tischgedecken, Handtüchern, Servietten in verschiedenen Größen und den neuesten und schönsten Mustern übergeben habe; zugleich bemerke ich noch, daß obige Handlung in den Stand gesetzt ist, für den Fabrik-Preis zu verkaufen.

Damast- und Zwillich-Fabrik von

J. A. Meißner,

Großschönau in Sachsen.

Außerdem empfiehlt einem geehrten Publikum sein reichlich assortirtes Waaren-Lager in allen weißen Vielesfelder-, Hanf-, Haus- und Greiffenberger Leinwand in verschiedenen Breiten, rothen und blauen Bettrell $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breit, desgl. Feder-Leinwand, rothen und blauen Köper, Barchent, bunte Leinwand in den geschmackvollsten Mustern, Taschentücher von den verschiedensten Sorten, so wie überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel, zu den billigsten Preisen.

Halle, den 3. April 1835.

F. L. Creuzmann,
am Markt neben dem Roland.

Auf der Domaine Frenz bei Cöthen stehen ein Paar braune coupirte Wagenpferde sehr billig zu verkaufen.

Unterzeichneter beehrt sich, dem hochverehrten Publikum anzuzeigen, daß er Sonntag, als den 5. April, im hiesigen Rathskeller, Saale seine dritte und letzte athletische Vorstellung zu geben die Ehre haben wird. Mit dieser Vorstellung ist er auch im Stande, durch gefällige Mitwirkung einiger Kunstfreunde zugleich zwei mimisch-plastische Darstellungen zu verbinden; auch wird er, trotz seiner Anstrengung, zuletzt eine polnische Arie singen, in polnischer Sprache und Kostüm, welche in vielen großen Städten mit außerordentlichem Beifall aufgenommen worden ist.

Das Nähere werden die Anschlagzettel besagen.

Alois Teodorovich,
erster Alcide und-Modell.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 2. April 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.
St.-Schuldsch.	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$	—
Pr.-Sch. d. Seeh.	65 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Ob. m. l. C.	100 $\frac{1}{2}$	—	106 $\frac{1}{2}$	—
Rm. Int. Sch. do	100 $\frac{1}{2}$	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Ob.	100 $\frac{1}{2}$	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	—	98 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	—	99 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	85 $\frac{1}{2}$	216	215
Westpr. Pfdb. A.	102 $\frac{1}{2}$	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Gr.-Hj. Pos. do.	103	102 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
			5	4
			Disconto	

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Magdeburg, d. 1. April. (Nach Wispeln.)
Weizen 29 — 32 thl. Gerste 25 $\frac{1}{2}$ — 26 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen 30 — 30 $\frac{1}{2}$ = Hafer 17 $\frac{1}{2}$ — 19 $\frac{1}{2}$ =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 1. April: 15 Zoll unter 0.

Fruchtmarkt.

— Berlin, vom 30. März. Weizen ist in schöner Waare nicht so rasch zu begeben, als es mit geringer Waare der Fall ist, weil diese von den Landbrennereien stark gekauft wird. Auf Lieferung von Roggen pr. Mai werden für 82 bis 83 Pfund schwere Waare 31 Thlr. gefordert, worauf 30 Thlr. geboren wurden. Gerste macht sich etwas flauer, weil mehrere Eigner sie zum Verkauf stellen. Für Saal-Gerste, die am Ort ist, werden 28 Thlr. pr. Wspl. gefordert; auf Lieferung im nächsten Monat kann man zu 27 $\frac{1}{2}$ Thlr. kaufen. Hafer ist von der Saale am hiesigen Markte, wofür 18 $\frac{1}{2}$ bis 19 Thlr. gefordert werden.

London, d. 27. März. Es war heute wenig Weizen am Markte und der Verkauf desselben ging rasch von Statten, doch ist keine Preiserhöhung anzugeben. Auch Gerste fand mehr Frage, und die letzteren Preise behaupteten sich gut. Hafer gut verkauft. Kleesaamen äußerst flau und gedrückt in den Preisen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. April.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Heyde a. Berlin.
— Hr. Kaufm. Plohr a. Magdeburg. — Hr. Reg.-Refer. v. Holleufer a. Merseburg. — Hr. Landrath v. Münchhausen a. Hettstedt.
Stadt Zürich: Hr. Amtsrath Lamprecht a. Naumburg. — Hr. Mühlenbauer Stunow a. Calbe.
Goldnen Ring: Hr. Schauspieler Brandt u. Gem. a. Erfurt.
Goldnen Löwen: Hr. Bauconduct. Reitel a. Berlin. — Hr. Leut. v. Röder a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Becker a. Erfurt. — Hr. Apoth. Vieler a. Eisleben. — Hr. Obersteuer Contr. Jüterbock a. Calbe a. d. S. — Hr. Rim. Schmidt u. Hr. Lieut. v. Wölen a. Magdeburg. — Die Frau. Göring u. Leiter u. Mad. Clauder a. Berlin. — Hr. Postsek. Buchow a. Berlin. — Hr. Kaufm. Glack a. Harburg.